



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Priesterlichen Kleider/ Exod. XXVIII. (Jm selbigen Jahr. 2514.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Die Priesterlichen Kleider/ Exod. XXVIII.

(Im selbigen Jahr. 2514.)



WJe nun alle diese Werke verfertigt / war nichts mehr übrig als der Ornat des Hohenpriesters und der Leviten. Was sie insgemein trugen / war / daß sie neben ihren Niederkleidern / welche ihnen GOTT zur Erbarkeit verordnet / alle / einen langen leinen Rock / bey nahe den isigen Alben oder Messhemmetern gleich / an hatten / ausgenommen / daß jene ihnen glatt am Leibe lagen.

Über diesem leinen Rock trugen sie alle einen Gürtel von unterschiedlichen Farben. Dieser Gürtel gieng ihnen zweymal um den Leib und hieng vorn herab bis zum Füßen. Wann sie aber in ihrem Dienst beschäftigt / wurffen sie ihn hinter sich über die Achseln. Auf dem

N Haupt

Haupt trugen sie eine leinene Haube / einem Tülbant gleich mit vielen Falten und Überschlägen. Dieser ganze Habit war so wol dem Hohenpriester / als auch allen Leviten und Unterpriestern gemein.

Aber der Hohepriester truge über den leinenen Rock einen andern / der von Himmel-blauer Seiden und gar geräumig war ; auch so lang / daß er bis zum Fersen herab gieng. Unten um diesen Rock waren 72. theils kleine Schellen / theils Granatapffelein von feinem Golde / je etns ums andere gehefftet / welche / indem er seinen Dienst verrichtete / ein liebliches Gekling machten. Über diesen Rock legte er das Ephod / welches von einem mit Gold aufs herrlichste gestickten Zeuge war. Dieses gieng nur bis auf halben Leib / an Seiten war es zu / aber oben gieng es auf / wie die heutige Leviten Röcke / ward aber hernacher mit zweyen Haften wider zugemacht / auf diesen Haften waren zwey wunder schön und grosse Edelgesteine / und auf den Steinen die Namen der zwölf Geschlechter Israel sechs auf einem jeglichen Steine geschnitten.

Vorn an diesem Ephod war noch ein viereckichtes Pläslein / eines Schuhs breit und lang / leer / welches aber mit einem zierlich gestickten / und mit zwölf kostbaren Edelsteinen in vier Reyhen besetzten Bruststück bedeckt ward. Auf einem jeglichen Steine dieses Bruststücks war der Name eines jeden Geschlechts Israel geschnitten. Er truge auch ein güldenes Schildlein oder Blat auf seiner Brust / worauf die Worte Lege und Wahrheit / gegraben stunden.

Dieses Bruststück ward mit vier güldenen Ketten / die Ketten aber mit Ringen und Haften fest gemacht. Zwo hieltens oben / und zwo unten bey dem Gürtel zusammen. Ob schon das Ephod sehr eng / so zogs der Hohepriester.

priester dennoch mit einem Goldgesticktem Gürtel enger zusammen. Zu diesem allen truge er eine Priesterhaube und an seiner Stirn eine güldene Platte / worauf die Worte : Heilig dem Herrn ! eingeschnitten waren.

All dieser Kleider-Geschmuck / wie groß und herzlich er auch war / ist doch noch nichts / gegen dem / was er geistlicher Weise bedeutete. Das Gold glänzte zuvorderst bey allem dadurch anzuzeigen / wie S. Gregorius sagt / daß Gott zu vorderst die Weisheit in denen erfordere / welche sich zu seinem Altar nähern / und zwar solch eine Weisheit / die ihr Leben viel angenehmer mache vor den Augen Gottes / als ihre priesterliche Kleider nicht sind / vor den Augen der Menschen.

Die Schellen oder Glöcklein dienen denen Priestern zur Lehre / daß ihr ganzes Leben und Wandel / ihr Reden und Sprechen / ja alle ihre Schritte und Tritte / die Menschen an Gott / und an ihr Christenthum erinnern müssen. Diese Schellen klingen nicht / wann der Hohepriester stillstunde / also erbauen die Hirten und Pfarzherren auch nichts / wann sie in der Gottseligkeit nicht fortwandern.

Das Brust-Blatt oder Vernunfft-Schildlein / worauf Lehr und Wahrheit geschrieben stunden / bemerket das Jenige / womit ein Priester umgehen / womit sein Herz beschäfftigt seyn / und wie daß er alle eitele Gedancken und irdische Welt-Händel müsse fahren lassen. Die zwölf Namen der Kinder Israel / so auf den zwölf Edelgesteinen geschnitten waren lehren ihn / daß er die alten Väter / so vor ihm gelebt haben / jederzeit solle im Sinne haben. Dann wie wolbemeldeter Pabst lehret / so kan kein Priester unsträflich seyn / als wann er in die Fußstapffen der Heiligen tritt / und

wann er ihr Leben allezeit vor Augen habende / so wol trachtet das Seinige darnach zu richten / als auch andere darnach einher gehen zu machen.

Nadab und Abiu / Lev. X.

(Im selbigem Jahr 2514. im siebenden Monat.)



Wenn nun Moses alles / was ihm **GOTT** zu seinem Dienst und Opffern zu machen befohlen / versertigt / richtete er den Tabernacul / und alles was drinnen seyn musste / auf / und weyhete ihn zu Anfang des zweyten Jahrs nach ihrem Ausgang aus Egypten.

GOTT gab auch sichtbarlich zu verstehen / daß Er alles genehm hielt / was man zu seiner Herrlichkeit aufopfferte / und eine Wolcke bedeckte den Tabernacul / das durch anzuzeigen / daß die Göttliche Majestät ihn erfüllet hätte.

Diese